



Die Sportarena Luzern und der Plan Lumière werden an der Urne gutgeheissen

Medienmitteilung

E-Mail

Print- und AV-Medien
Stadt Luzern

KOMM

Luzern, 30. November 2008

Die Sportarena Luzern sowie der Plan Lumière sind am Sonntag, 30. November 2008, von den Luzerner Stimmberechtigten gutgeheissen worden. In der Stadt Luzern sagten 55,1 Prozent ja zu den Krediten und den Verträgen für die Sportarena. Das Beleuchtungskonzept Plan Lumière wurde von den Stadtluzernerinnen und Stadtluzernern (57,75 Prozent Ja-Stimmen) ebenfalls angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei 57,9 Prozent (Sportarena) respektive 57,4 Prozent (Plan Lumière).

Stadtpräsident Urs W. Studer zeigte sich erfreut über den Ausgang der beiden städtischen Abstimmungen. Mit dem Ja zur Sportarena seien die politischen Voraussetzungen endgültig erfüllt, um auf der Allmend eine positive Stadtentwicklung umzusetzen. Bekanntlich hat der Souverän bereits im Februar 2008 den Ausbau der Zentralbahn und die Entwicklung des Messewesens gutgeheissen. Die Umsetzung des Freiraumkonzeptes wird noch angegangen. Damit könne die Allmend auch den kommenden Generationen als Sport-, Freizeit-, Wirtschafts-, Natur- und Erholungsraum gesichert werden, sagte Studer.

Ja zum „Plan Lumière“

Mit dem Ja zum Plan Lumière kann das neue Beleuchtungskonzept in Luzern etappenweise umgesetzt werden. Stadtrat Franz Müller, Finanzdirektor, gab seiner Freude Ausdruck, dass der Stadtrat und die grosse Mehrheit des Grossen Stadtrates vom Souverän unterstützt worden sind. Die vier Hauptgründe hätten überzeugt: Der Plan Lumière trage zur Reduktion der Lichtverschmutzung bei und erhöhe die Sicherheit in der Nacht. Zudem lasse sich damit Energie sparen. Schliesslich zeige der Plan Lumière das attraktive Stadtbild Luzerns auch in der Nacht. Dank den Probeinstallationen habe man Erfahrungen zur Umsetzung des Konzeptes sammeln können, die auch den Entscheid brachten, die neue Technologie in die

bewährten und beliebten Stadtleuchten einzubauen. Die erste Etappe des Beleuchtungskonzepts wird im Zeitraum 2009 bis 2012 in der Innenstadt realisiert.

Ja zur Sportarena Luzern

Stadtrat Kurt Bieder, Baudirektor, nahm mit Freude vom Ja der Luzerner Stimmbevölkerung zur Sportarena Luzern Kenntnis. Das Zusammengehen mit Privaten habe zu einer Lösung geführt, die für die Stadt vorteilhaft sei. Der Wettbewerb habe ein städtebaulich, architektonisch und betrieblich ausgezeichnetes Projekt hervorgebracht. „Das Projekt mit den beiden Wohnhochhäusern entwickelte eine Kraft, die mögliche Bedenken der Stimmbevölkerung vor Neuerungen überwogen hat“, sagte Bieder. Zudem ermögliche das Investorenmodell eine Mitfinanzierung der Investitionen, die die Stadt nicht allein tragen wollte. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Betrieb des Fussballstadions sei die für die Stadt unabdingbare Risikominimierung erreicht worden.

Für Bieder ist es höchst erfreulich, dass ein sehr ambitioniertes und komplexes Vorhaben sämtliche demokratischen Hürden genommen hat. Zur Vertrauensbildung beigetragen habe die jederzeit offene Information. Die Politik und die Öffentlichkeit wurden regelmässig über die wichtigsten Projekt- und Verhandlungsergebnisse informiert.

Baubeginn voraussichtlich im Sommer 2009

Die Realisatoren der Sportarena, die ARGE Halter AG Zürich/Eberli Partner, Sarnen, rechnen damit, dass im Sommer 2009 mit dem Bau der Sportarena begonnen werden kann. Dies heisst, dass der FC Luzern bis Sommer 2009 im alten Stadion spielen wird und das Meeting Spitzenleichtathletik Luzern am 15. Juli 2009 im gewohnten Rahmen durchgeführt werden kann. Voraussetzung für den Baubeginn der Sportarena ist eine rechtsgültige Baubewilligung. Das Verfahren dazu kann in den nächsten Wochen abgeschlossen werden. Hängig sind vor Verwaltungsgericht noch Einsprachen gegen den Gestaltungsplan.

Nächster Schritt: Luzern Nord

Obwohl auf Grund des Investorenmodells die finanziellen Belastungen verkraftbar sind, ist das städtische Engagement auf der Allmend enorm. Bei der Sportarena, dem Ausbau der Zentralbahn und der Erneuerung des Messewesens investiert die Stadt direkt insgesamt 150 Millionen Franken. „Die Entwicklung auf der Allmend kommt der ganzen Region, der ganzen Zentralschweiz zugute“, sagte Bieder. Die Stadt Luzern sei dank ihrer soliden Finanzlage in der Lage, derartige Entwicklungen zu finanzieren. Diesen Hinweis machte Bieder vor dem Hintergrund der geplanten Steuergesetzesrevision des Kantons 2011. „Wenn durch die Steuerpolitik die Einnahmen der öffentlichen Hand markant eingeschränkt werden, geht die Investitionsfähigkeit verloren.“

Nachdem nun Luzern Süd entwickelt werde, sei ein gewaltiger Entwicklungsschub in Luzern Nord vonnöten, sagte Bieder. Die Stadt will zusammen mit dem Kanton und den Gemeinden Emmen und Littau eine noch anspruchsvollere Entwicklung im Bereich Seetalplatz angehen. Für Bieder ist dies die nächste grosse infrastrukturelle Herausforderung im Hinblick auf eine starke Stadtregion. Die positive Volksabstimmung zur Sportarena Luzern zeige, dass die Stadtregion nur vorwärts komme, wenn die Investitionsfähigkeit der öffentlichen Hand gesichert sei.

Auskünfte und Kontakt zu den Stadträten:

Stadt Luzern

Kommunikation

Urs Dossenbach, Projektleiter Kommunikation

Telefon 041 208 83 00

Erreichbarkeit: Sonntag, 30. November 2008, 14 bis 19 Uhr